

Liebe Dassendorferinnen, liebe Dassendorfer,

in diesem Fall waren sich mal alle einig: Die Freiwillige Feuerwehr Dassendorf hat zu Ehren ihres 100-jährigen Bestehens ein wirklich schönes und rundum gelungenes Fest auf die Beine gestellt. Ob jung, ob älter, jeder kam auf seine Kosten. Es wurde ausgelassen und friedlich gefeiert. Vielen Dank an die Organisatoren und sämtliche fleißigen Helfer/innen, die dieses Fest ermöglicht haben. Aber nicht nur beim Feiern ist unsere Feuerwehr Spitze. Die Jugendfeuerwehr belegte beim Landesentscheid in Wahlstedt den 2. Platz. Anfang September drücken wir unserer Jugendfeuerwehr dann für den Bundesentscheid in Weimar die Daumen. Und dann gab es im Juni noch einen Grund zu feiern: Die Kirchengemeinde Brunstorf und die Kommunen Dassendorf, Brunstorf und Hohenhorn haben gemeinsam den Trägervertrag zur Finanzierung des Evangelischen Kindergartens unterzeichnet. Eine Einigung, deren Herbeiführung lange Zeit alles andere als selbstverständlich schien. Nun aber konnte eine von allen Seiten akzeptierte Lösung herbeigeführt werden, die die Trägerschaft der Kindertagesstätte langfristig sichert. Dabei wurde die Vertragsunterzeichnung vor Ort im Kindergarten unter den Augen von Kita-Mitarbeiterinnen und Kindern nicht nur ein bürokratischer Akt, sondern für die Beteiligten durchaus auch ein emotionaler Moment der Freude und Erleichterung über das Erreichte. Nicht zuletzt wird damit auch die weitergehende Zusammenarbeit gesichert, die im Anbau der Krippenräume schon sichtbare Gestalt annimmt.

Mit dem Juli haben nun auch die großen Schulferien begonnen. Sechs Wochen ticken die Uhren in den Familien anders: Manche verreisen und können sich gemeinsam eine Auszeit gönnen, manche haben Organisationsstress, die eigene Arbeitszeit mit den Ferien der Kinder in Einklang zu bringen und ein paar gemeinsame Ausflüge und Erlebnisse zu ermöglichen.

Allen zusammen wünsche ich eine erholsame Urlaubszeit und auch den Zuhausegebliebenen sommerliche Temperaturen

Ihre

Martina Falkenberg

Beseitigung der Straßenschäden

Bei einem gemeinsamen Ortstermin vor einigen Wochen begutachteten und notierten Bauingenieur, zwei Bauhofmitarbeiter, Bauausschuss-Vorsitzender und Bürgermeisterin sämtliche Straßen- und Gehwegschäden der Gemeinde Dassendorf. Eine Kostenschätzung der notwendigsten Reparaturen ergab rund 150.000 Euro, eine Summe, die bei Weitem das Budget unserer Gemeinde übersteigt. 80.000 Euro hat die Gemeinde Dassendorf in diesem Jahr zur Beseitigung von Straßenschäden im Haushalt bereitgestellt. Davon sind derzeit noch 70.000 Euro verfügbar.

Der Bauausschuss hat in seiner Sitzung Mitte Mai die notwendige Prioritätensetzung vorgenommen, um dieses Geld möglichst an sinnvoller Stelle einzusetzen. Entsprechende Reparaturmaßnahmen werden derzeit ausgeschrieben und voraussichtlich nach den Sommerferien durchgeführt. Dabei setzt die Gemeinde in diesem Jahr ausschließlich auf Deckenersatzreparaturen, bei denen gezielt einzelne Schadensstellen „ausgeschnitten“ und neu asphaltiert werden. Die Oberflächenbehandlungen mit Splitt wurden im Rahmen der Schadensbehebung aus dem Jahr 2010 abgeschlossen. Dies betraf die Straßen Stemmenkamp und Teile des Kreuzhornweges.

Das Verfahren stellt keine dauerhafte Sanierung der Straße dar, sondern kann den Verschleiß der Oberfläche und damit eine weitreichende Sanierung hinauszögern. Für die Sanierung des Kreuzhornweges (zwischen Ecksweg und Bornweg) als Gemeindeverbindungsstraße wird die Gemeinde im nächsten Jahr Fördermittel beantragen. Zuletzt hatten wir diese für den Müssemweg erhalten. Solche Förderungen werden den Gemeinden jedoch nicht jährlich be-

reitgestellt. Außerdem müssen die Kommunen nachweisen, dass sie in der Zwischenzeit Maßnahmen zum Erhalt der Straße getroffen haben, wie es am Kreuzhornweg nun erfolgt ist. Einzelne tiefere Straßenlöcher im gesamten Gemeindegebiet wurden mittlerweile außerdem von unseren Bauhof-Mitarbeitern mit Kaltasphalt ausgebessert. Haben wir dabei einen Straßenschaden übersehen, den Sie für gefährlich halten, so melden Sie ihn bitte direkt beim Bauamt, damit dieser behoben werden kann.

Bürgermeisterin Martina Falkenberg

Abwasser marsch

In Dassendorf gibt es 28 Grundstücke, die - insbesondere aufgrund ihrer meist dezentralen Lage – nicht an die öffentliche Schmutzwasserbeseitigung angeschlossen sind. Die in Dassendorf für die Schmutzwasserbeseitigung zuständige Hamburger Stadtentwässerung (HSE/ Hamburg Wasser) ist gehalten, sich dieser dezentralen Abwasserentsorgungen anzunehmen, um eine ordnungsgemäße Entsorgung zu gewährleisten. Die HSE hatte diesbezüglich ein Konzept zur Schmutzwasserbeseitigung entwickelt, das sie zwischenzeitlich mit der Kreiswasserbehörde abgestimmt und Vertretern der Gemeinde vorgestellt hat. Demnach ist für einen Teil der betroffenen Grundstücke ein Anschluss an die öffentliche Schmutzwasserleitung samt integrierter Druckstation angedacht, für andere weiterhin der Betrieb von Kleinkläranlagen. Die HSE hat zugesagt, die betroffenen Grundstückseigentümer zeitnah persönlich anzuschreiben und über das weitere Vorgehen zu informieren.

Martina Falkenberg, Bürgermeisterin

In Kürze:

- Die Parksituation bei Amtsgebäude am Christa-Höppner-Platz hat sich – trotz des Rewe-Umzugs – nicht wesentlich entspannt. Insbesondere (geh-)behinderte Besucher/innen des Amtes Hohe Elbgeest sind darauf angewiesen, einen nahegelegenen Parkplatz zu finden, was sich jedoch häufig als schwierig herausstellt. Deshalb wurden nun auf dem Parkplatz in unmittelbarer Nähe des Amtsgebäudes zwei Schwerbehinderteparkplätze eingerichtet. Die Zuwegung bis zum Eingang des Amtes soll außerdem zeitnah mit gehwegentauglicher Pflasterung ausgestattet werden. Die betroffenen Flächen gehören der Gemeinde Dassendorf, die diese Maßnahmen genehmigt und befürwortet. Finanziert wird das Vorhaben gemeinsam von allen Amtsgemeinden.
- Der Landtag hat eine neue Wahlkreiseinteilung für die nächste Landtagswahl beschlossen und veröffentlicht. Im Kreis Herzogtum Lauenburg wird es ab der nächsten Landtagswahl statt bisher drei nur noch zwei Wahlkreise geben, Lauenburg-Nord und Lauenburg-Süd. Der für uns maßgebliche Wahlkreis wurde dabei um die Gemeinden Aumühle und Wohltorf, die Stadt Schwarzenbek und die 19 Gemeinden des Amtes Schwarzenbek-Land erweitert.
- Der Amtsausschuss stimmte in seiner Sitzung vom 21. Juni 2011 der bereits im März diesen Jahres durch die Delegierten-Versammlung der Freiwilligen Feuerwehren des Amtes Hohe Elbgeest erfolgten Wiederwahl von Ralf Kreutner zum Amtswahrführer gem. §12 Abs. 4 Brandschutzgesetz zu.
- Der Amtsausschuss hat beschlossen, im Amt Hohe Elbgeest weiterhin zwei Schiedsamsbezirke unter Zugrundelegung der bestehenden Amtsgerichtsbezirke (Schwarzenbek und Reinbek) zu bilden. Der Amtsvorsteher wurde beauftragt, für die freiwerdende Schiedsstelle im Bereich der Gemeinden Aumühle und Wohltorf dem Amtsausschuss geeignete Schiedspersonen vorzuschlagen.

- In den vergangenen Wochen war die Ampelschaltung am Dassendorfer Kreuz (B 207/ B404/ L314) im Zuge baulicher Maßnahmen verändert worden, was sich insbesondere für Fußgänger und Radfahrer negativ auswirkte. Die Ampeln sprangen teilweise nicht (automatisch) auf grün, das Überqueren des Kreuzes dauerte mehrere Ampelphasen. Das Ordnungsamt hat die zuständige Straßenmeisterei darauf hingewiesen, die eine umgehende Prüfung zusicherte.

Tempo 30 auf dem Bornweg?

Der Ausschuss für Umwelt und Sicherheit der Gemeinde Dassendorf hat sich auf seiner Sitzung am 31. Mai mit der Verkehrssituation auf dem Bornweg befasst. Leider wird bekanntlich auf dem gesamten „Dassendorfer Ring“ zum Teil erheblich zu schnell gefahren. Am Bornweg liegen jedoch die Alfried-Otto-Schule und der Evangelische Kindergarten. Also sind die jüngsten Verkehrsteilnehmer Dassendorfs hier verstärkt einem ganz besonderen Risiko ausgesetzt.

An der Schule ist die Geschwindigkeit zwar bereits auf 30 km/h begrenzt, am Kindergarten ist derzeit aber noch Tempo 50 erlaubt. Amtliche Messungen auf dem Bornweg haben nun ergeben, dass in allen Bereichen – also auch an der Schule – leider oft deutlich zu schnell gefahren wird. Der gemessene Höchstwert lag bei erschreckenden 90 km/h.

Im Interesse der Sicherheit der Schul- und Kindergartenkinder hat der Ausschuss für Umwelt und Sicherheit daher mit den Stimmen aller Fraktionen einstimmig die Empfehlung an die Gemeindevertretung beschlossen, dass auf dem Bornweg zwischen Kreuzhornweg und Mühlenweg eine Tempo-30-Zone eingerichtet wird. Dabei soll die bisherige Vorfahrtsregelung beibehalten werden.

Dieser Beschluss muss nun noch von der Gemeindevertretung bestätigt werden. Der Amtsvorsteher des Amtes Hohe Elbgeest kann dann beantragen, diese Tempo-30-Zone einzurichten. Es wird also leider noch eine Weile dauern, bis auf dem Bornweg für mehr Sicherheit gesorgt ist.

Dr. Albrecht Sakmann

Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt und Sicherheit

Krippe muss vertraglich geregelt werden

Im öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Soziales am 14. Juni erläuterte der Schatzmeister des „Golfclub am Sachsenwald“ seinen Antrag für einen Zuschuss zum Umbau der Driving-Range. 450.000 Euro werden in diese Übungsanlage investiert, um die Attraktivität des Clubs gegenüber Anlagen der Umgebung zu steigern. 350.000 Euro werden als Kredit aufgenommen,

100.000 Euro bringt der Club als Eigenleistung aus den Rücklagen auf. Eine hohe Rücklage benötigt der Verein jedoch auch, um die hochwertigen Geräte zur Platzpflege zu erhalten und zu erneuern.

So bat der Schatzmeister die Gemeinde um 3.000 Euro Zuschuss, um die Kinder und Jugendlichen weiterhin zu fördern. Sie zahlen nur einen geringen Clubbeitrag, unabhängig davon, ob ihre Eltern Mitglied sind. Weitere Informationen über den Golfclub sind unter www.gc-sachsenwald.de zu finden. Der Ausschuss empfiehlt der Gemeindevertretung, diesem Wunsch zu entsprechen. Es ist übrigens die erste Bitte um Unterstützung des Clubs seit seiner Gründung 1985.

Im nichtöffentlichen Teil beriet der Ausschuss über den Abschluss eines Trägerschafts- und Finanzierungsvertrages mit der evangelischen Kirchengemeinde Brunstorf für die im Bau befindliche „Krippe“ für Kinder von drei Monaten bis drei Jahren. Wie beim Evangelischen Kindergarten sind auch hier die Gemeinden Brunstorf (zwei Kinder) und Hohenhorn (vier

Kinder) beteiligt. Sie werden sich entsprechend der Kinderzahl an Bau und Finanzierung beteiligen.

Wir haben der Gemeindevertretung empfohlen, die Bürgermeisterin zu beauftragen, eine finanzielle Vereinbarung über den Anbau an dem Evangelischen Kindergarten zu erzielen.

Ebenso wird die Bürgermeisterin gebeten, mit der Kirchengemeinde einen öffentlich-rechtlichen Vertrag zur Finanzierung der Krippe auszuhandeln, der die Grundzüge des Vertrages zur Finanzierung der Kindergärten (Kinder von 3 bis 6 Jahre) übernimmt.

„Krippe“ und „Kindergarten“ unterscheiden sich in der Betreuung im Wesentlichen dadurch, dass in einer Krippengruppe zehn Kinder von zwei ständig anwesenden Erzieher/innen betreut werden. In einer Kindergartengruppe werden grundsätzlich 18 Kinder von „anderthalb“ Erzieherinnen betreut, es muss hier nur eine Erzieherin ständig anwesend sein. Dadurch entstehen erheblich voneinander abweichende Kosten, die getrennte Verträge notwendig machen.

Der Kindergartenvertrag mit der Kirchengemeinde Brunstorf wurde von den beteiligten Partnern bereits unterzeichnet. Bis die ersten Kinder am 4. Oktober in die „Krippe“ einziehen, wird hoffentlich auch der empfohlene Krippenvertrag unterschrieben sein. Dann haben wir mit unserem bewährten Partner wieder ein vollständig vertraglich geordnetes Verhältnis.

Wilfried Falkenberg, Vorsitzender des Ausschusses für Bildung und Soziales

Tempo 30 auf dem Bornweg?

Der Ausschuss für Umwelt und Sicherheit der Gemeinde Dassendorf hat sich auf seiner Sitzung am 31. Mai mit der Verkehrssituation auf dem Bornweg befasst. Leider wird bekanntlich auf dem gesamten „Dassendorfer Ring“ zum Teil erheblich zu schnell gefahren. Am Bornweg liegen jedoch die Alfried-Otto-Schule und der Evangelische Kindergarten. Also sind die jüngsten Verkehrsteilnehmer Dassendorfs hier verstärkt einem ganz besonderen Risiko ausgesetzt.

An der Schule ist die Geschwindigkeit zwar bereits auf 30 km/h begrenzt, am Kindergarten ist derzeit aber noch Tempo 50 erlaubt. Amtliche Messungen auf dem Bornweg haben nun ergeben, dass in allen Bereichen – also auch an der Schule – leider oft deutlich zu schnell gefahren wird. Der gemessene Höchstwert lag bei erschreckenden 90 km/h.

Im Interesse der Sicherheit der Schul- und Kindergartenkinder hat der Ausschuss für Umwelt und Sicherheit daher mit den Stimmen aller Fraktionen einstimmig die Empfehlung an die Gemeindevertretung beschlossen, dass auf dem Bornweg zwischen Kreuzhornweg und Mühlenweg eine Tempo-30-Zone eingerichtet wird. Dabei soll die bisherige Vorfahrtsregelung beibehalten werden.

Dieser Beschluss muss nun noch von der Gemeindevertretung bestätigt werden. Der Amtsvorsteher des Amtes Hohe Elbgeest kann dann beantragen, diese Tempo-30-Zone einzurichten. Es wird also leider noch eine Weile dauern, bis auf dem Bornweg für mehr Sicherheit gesorgt ist.

Dr. Albrecht Sakmann

Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt und Sicherheit